

Messerangriff im Kaufhaus: Psychiatrie?

DORTMUND. (mvb) Mit ruhiger, fester Stimme erinnerte sich ein 29-jähriger Dortmunder gestern an die schlimmsten Momente seines Lebens. Im Mai wurde er bei Kaufhof von einem Wildfremden mit einem Messer attackiert und lebensgefährlich verletzt. Jetzt beschäftigt der Fall das Dortmunder Schwurgericht.

Der Zeuge und seine Ehefrau wollten in dem Kaufhaus eigentlich nur eine Stunde bis zum Start ihres Kinofilms überbrücken. Doch der Tag sollte mit Blut, Tränen und ganz viel Angst enden. An der Rolltreppe wurde der 29-Jährige von hinten angegriffen. Vor Gericht sagte er gestern: „Ich spürte einen harten Schlag. Dann merkte ich, wie es mir warm den Rücken herunter lief. Als mir das Blut schließlich aus Mund und Nase lief, wusste ich, dass ich so ruhig wie möglich bleiben musste.“ Der Zeuge war früher selbst Rettungsassistent. Vielleicht blieb er nur deshalb überhaupt am Leben.

Der mutmaßliche Messerstecher hat sich gestern für seine Tat entschuldigt. Er könne sich nicht erinnern, sagte der 50-Jährige. Der Mann leidet seit Jahren an einer psychischen Erkrankung. Zur Tzeit war er sogar in stationärer Behandlung. An jenem Tag aber hatten die Ärzte ihm Ausgang gewährt.

Die Staatsanwaltschaft geht schon jetzt davon aus, dass der 50-Jährige schuldunfähig ist. Die Richter klären deshalb nur, ob er dauerhaft in die geschlossene Psychiatrie muss.

Zoo Dortmund: Besucherplus

DORTMUND. (idr) Die Stadt Dortmund zieht eine erfolgreiche Bilanz ihrer diesjährigen Adventsaktion „Zoo wie Du willst“.

Die gesamte Adventszeit über durften Besucher selbst bestimmen, wie viel Eintritt sie für den Zoo Dortmund bezahlen wollten. 17.475 Menschen nutzten das Angebot, das waren doppelt so viele Gäste wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres und viermal so viele wie im Mittelwert der vergangenen fünf Jahre.

Die Einnahmen liegen um 71 Prozent über denen der Adventszeit 2015 und um 105 Prozent über dem Fünf-Jahres-Schnitt, obwohl die Besucher im Schnitt nur die Hälfte des angesetzten Eintrittspreises zahlten.

Polizei warnt vor falschen Rechnungen

KREIS RE. (kek) Die Polizei im Kreis Recklinghausen warnt vor E-Mails mit Inhalten, die für den Computer schädlich sein können. Zurzeit würden vermehrt sogenannte Spam-Mails mit dubiosen Rechnungen verschickt.

Diese Rechnungen seien jeweils mit verschiedenen Firmennamen versehen und gleichen sich im Aufbau und Aussehen. Am Ende der Nachricht werde angezeigt, man könne die Rechnung per Klick herunterladen. Durch das Ausführen dieses Downloads werden der Polizei zufolge auf dem Zielrechner Trojaner oder Viren installiert.

„Sollten Sie eine solche E-Mail von einem Ihnen unbekanntem Absender erhalten, führen Sie diesen Download keinesfalls aus und löschen Sie umgehend die E-Mail“, rät die Kreispolizeibehörde. Wer den Download bereits ausgeführt habe, sollte seinen Computer mit einer aktuellen Anti-Viren-Software überprüfen lassen. Außerdem rät die Polizei dazu, eine Anzeige wegen der betrügerischen Nachricht zu erstatten.

Leserfoto des Tages



Janine Witte aus Recklinghausen-Suderwich hat uns dieses Foto geschickt und gleich berichtet, wie es entstand: „Als ich Milch auf dem Bio-Landhof Heidbauer in Ickern geholt habe, konnte ich bei der Geburt eines Ziegenlammes dabei sein. Die Bäuerin sagte schon, dass sie ‚Ihr Kinderlein kommet‘ singen können, da schon über zehn Lämmer in der letzten Woche geboren wurden! Leider hatte ich nur mein Handy dabei, aber das Foto sieht trotzdem aus wie ein Kind in der Krippe... passend zu Weihnachten!“ Wenn auch Sie uns ein Foto zukommen lassen möchten, gibt es mehrere Wege: per MMS Stichwort bauer reporter an 42020; per E-Mail: Betreff Bauerreporter an 42020@medienhaus-bauer.de. Oder Sie kommen ganz einfach in einer unserer Geschäftsstellen vorbei.

„Ich schäme mich“

Folter-Prozess endet mit langer Jugendhaft / Unfassbarer Gewaltausbruch

VON JÖRN HARTWICH

MÜNSTER. Die Richter sprachen von Szenen wie bei einer Hinrichtung, die Angeklagten baten um Vergabung: Im Folter-Prozess von Münster sind die drei Teenager am Dienstag zu Jugendhaftstrafen von bis zu sechs Jahren verurteilt worden – wegen versuchten Totschlags.

Fast sieben Monate ist es inzwischen her, dass die Angeklagten – eine 17-jährige Schülerin aus Ascheberg und ihre beiden 18 und 19 Jahre alten Freunde aus Nordkirchen und Lünen – einen Azubi fast zu Tode gefoltert haben. Sie hatten ihn an den Dortmund-Ems-Kanal gelockt, gefesselt, geschlagen, stranguliert und schließlich mit einem Cuttermesser lebensgefährlich verletzt. Die

Szenen waren so grausam, dass sich die 17-Jährige damals sogar angewidert abwenden musste. „Mach das Licht aus“, hatte sie einem ihrer mitangeklagten Freunde gesagt, der eine Handy-Taschenlampe in der Hand hielt. „Ich kann das nicht mehr sehen.“

Es war eine unfassbare Lüge, mit der Ende Mai alles begonnen hatte. Die 17-Jährige hatte sich über das Internet zu einem Sex-Treffen verabredet. Alles, was dabei passieren sollte, war vorher besprochen worden – fast wie bei einem Drehbuch.

Warum sie ihrem Ex-Freund und dessen Kumpel später erzählt hat, dass sie vergewaltigt worden ist, wird wohl ihr Geheimnis bleiben. Vielleicht habe sie ihren Ex-Freund erst eifersüchtig machen wollen, vermutet ihre Verteidigerin Regine Thoden.

„Und dann hat sie sich später geschämt, einen freiwilligen Geschlechtsverkehr zuzugeben.“

Die WhatsApp-Nachrichten, die sie damals verschickt hat, waren auf jeden Fall eindeutig: „Er hat mich gezwungen und mir extra weh getan“, schrieb sie über ihr Handy. „Ich hätte kotzen können. Er hat meinen Kopf gepackt, mich an den Haaren gezogen – ich habe kaum Luft gekriegt.“

Vergewaltigung war nur erfunden

Die Antwort ihres Ex-Freundes ließ damals nicht lange auf sich warten: „Wo zur Hölle wohnt der Bastard. Ich bringe ihn um.“ Der 18-Jährige, der im nächsten Jahr Abitur gemacht hätte, hatte zwar auch geraten, zur Polizei

zu gehen. Als die 17-Jährige – seine erste Freundin – jedoch ablehnte, schmiedete er Rachepläne. Genau, wie sein ein Jahr älterer Kumpel, der sich ebenfalls in die 17-Jährige verliebt hatte.

Die beiden Jungs kauften Sturmhauben, Klebeband, Kabelbinder, einen Teleskopschlagstock, Pfefferspray und ein Cuttermesser. Tage später kam es am Kanal zu einem unfassbaren Gewaltausbruch. Die drei Teenager haben den Tod ihres Opfers in Kauf genommen. Davon sind die Richter am Landgericht Münster überzeugt. Spätestens als sie dem 20-Jährigen, der sich gefesselt hinknien musste, einen Gürtel um den Hals legten und so lange zogen, bis der Azubi echte Todesangst bekam. Und erst recht, als der 18-Jährige ihm mit einer Schwungbewegung Hals, Bauch und Unterarm

aufschlitzte. Der 20-Jährige hat nur überlebt, weil eine Gruppe von Nachtanglern die Hilferufe gehört hatte.

Nach ihrer Festnahme hatte die 17-Jährige, die mit sechs Jahren am härtesten bestraft wurde, von Notwehr gesprochen. Genau wie ihr Ex-Freund, der zu fünf Jahren und drei Monaten Jugendhaft verurteilt wurde. Der Azubi habe sie angegriffen, erzählten die beiden der Polizei. „Eine Lüge“, sagen die Richter.

Nur der 19-Jährige, gegen den vier Jahren und neun Monaten Haft verhängt wurden, hatte sofort ausgepackt. „Ich schäme mich“, hatte er kurz vor der Urteilsverkündung gesagt.

Genau wie der 18-Jährige hatte auch er erst im Prozess erfahren, dass es die Vergewaltigung gar nicht gegeben hat.

Damals Bethlehem, heute Aleppo

Theologe sieht große politische Aktualität in der Weihnachtsgeschichte

VON THOMAS SCHÖNERT

BOCHUM. Weihnachten 2016 – wie kann man in unserer Region das Fest angesichts von Flucht, Terror und Gewalt in Orten wie Aleppo noch feiern? „Nur mit netten Sprüchen, Zimt und Weihrauch ist es nicht getan“, betont Prof. Thomas Söding. „Es ist wichtig, vor dem Geschehen in Aleppo nicht die Augen zu verschließen und sich die Weihnachtsgeschichte zu vergegenwärtigen, die ebenfalls in einem Terrorregime stattfand. Dann wird auch ihre Aktualität deutlich“, so der katholische Theologe von der Ruhr-Uni Bochum.

„Von Bethlehem nach Aleppo und zurück“ heißt die große Weihnachtsvorlesung, die Thomas Söding am morgigen Donnerstag in der Bochumer Hochschule hält.

Darin erläutert der 60-Jährige die Dramatik und politische Dimension der Weihnachtsgeschichte vor dem Hintergrund der heutigen Situation: „In Aleppo erleben die Menschen sehr verdichtet Erfahrungen wie Vertreibung und Ermordung, die auch zur Weihnachtsgeschichte vor



Der Theologe Prof. Thomas Söding.

2000 Jahren gehören.“ Söding erinnert an die Geburt Jesu unter der Despotie eines Kaisers, der „wie heute“ veruchte, seine Machtkonkurrenten auszuschalten. Er schildert den im Mattäusevangelium beschriebenen Befehl Herodes, „alle Jungen von zwei Jahren und darunter in Bethlehem und der ganzen Gegend zu töten.“

Doch trotz Diktatur und Kindermord sei Herodes am Ende nicht der Sieger, betont

Söding. Der Heiligen Familie gelingt die Flucht, sie überlebt, „die Geburt eines Kindes zeigt: Das Leben ist stärker als der Tod“, sagt der Theologe. Diese Hoffnung, letztlich die Auferstehungshoffnung, sei auch der Grund, weshalb heute in Aleppo von der starken christlichen Minderheit Weihnachten gefeiert werde: „Man glaubt: Gott ist trotz des Leids auf unserer Seite.“ Doch diese positive Botschaft spiele damals in Bethlehem wie heute in Aleppo „mitten in der Landschaft des Todes. Das Christentum ist keine Schön-Wetter-Religion.“

So sollte unser Weihnachtstfest auch eine Horizonterweiterung bedeuten – in Richtung der Brennpunkt-Regionen unserer Welt. „Wir sollten nicht nur nach Bethlehem, sondern auch nach Aleppo schauen. Das bedeutet dann auch Solidarität“, sagt Söding und nennt zum Beispiel die Unterstützung für Menschen vor Ort und eine Friedenspolitik, die nicht nur das Ziel verfolgt, dass möglichst wenige Menschen nach Deutschland emigrieren.

Eine Weihnachtsgeschichte mit politischer Aktualität, mit den Widerhaken einer

Terrorherrschaft – und mit letztlich folgender Auferstehungsbotschaft: Bei aller Brisanz und Ernsthaftigkeit seiner Weihnachtsgedanken möchte Thomas Söding niemandem das Feiern vermiesen. „Das Fest unter dem Weihnachtsbaum zu genießen, sei jedem gegönnt. Weihnachten ist ein tolles und auch notwendiges Fest: Denn wenn wir die Weihnachtsgeschichte nicht ernst nehmen, können wir die Hoffnung begraben. Dann gäbe es nur noch Desaster.“

INFO. „Von Bethlehem nach Aleppo und zurück. Das Leid der Kinder und ihre Hoffnung auf Frieden“: Die Weihnachtsvorlesung von Thomas Söding findet am 22. Dezember ab 11 Uhr im Hörsaal HGA 20 in der Ruhr-Uni Bochum statt. Bei der Vorlesung wird für ein Projekt in Syrien gesammelt. Ein Buchtipps für theologisch Interessierte: Thomas Söding, Robert Vorholt, „Das Flüchtlingskind in Gottes Hand. Die Aktualität der Weihnachtsgeschichte“, Patmos-Verlag, 2016, 12,99 €

Urban Trails kommen ins Ruhrgebiet

REGION. Urban Trails heißt ein neues Laufveranstaltungs-konzept, das im kommenden Jahr in Bochum, Oberhausen und Dortmund Premiere feiert.

Die Entdeckungsläufe führen über eine Strecke von rund zehn Kilometern Länge durch die Städte – nicht nur an Sehenswürdigkeiten vorbei, sondern mittendurch. In Bochum etwa, wo die Teilnehmer am 18. Juni an den Start gehen, liegen der Starlight Express, der Tierpark, die Brauerei Fiege und das Planetarium auf dem Weg. Dort werden den Läufern besondere Aktionen geboten. Es folgen Oberhausen (9. Juli) und Dortmund (17. September). Die Veranstalter der „Deutschland läuft GmbH“ bezeichnen die Urban Trails als „Entdeckungsläufe“, bei denen der Wettkampfscharakter Nebensache sei: Ohne Zeitmessung ständen der Spaß am Laufen und das Erleben von Sehenswürdigkeiten im Vordergrund.

In Belgien, Luxemburg und den Niederlanden sowie in Frankreich und Skandinavien lockt das Konzept seit 2013 Läufer in die Innenstädte.

BLITZER-INFO

Radarkontrollen der Polizei



KREIS RE. Die Geschwindigkeitskontrollen der Kreispolizeibehörde Recklinghausen in dieser Woche. Weitere Kontrollen sind möglich:

◆ **Mittwoch, 21. Dezember**
- Marl: Polsumer Straße
- Oer-Erkenschwick: Verbandsstraße

◆ **Donnerstag, 22. Dez.:**
- Dorsten: Ellerbruchstraße
- Dorsten: Weseler Straße

◆ **Freitag, 23. Dezember**
- Haltern: Recklinghäuser Str.
- Bottrop: Oberhausener Str.

Quelle:
Polizei Recklinghausen

@ www.medienhaus-bauer.de/blitzer
www.radiovest.de

STAUPROGNOSE

Baustellen heute



RUHRGEBIET. Auf diesen ausgewählten Autobahnen unserer Region kommt es heute durch Baustellen voraussichtlich zu Staus:

◆ **A 2, Kreuz Bottrop bis Kreuz DO-Nordost** - Kreuz Recklinghausen: starke Staugefahr (Einengung der Ausfahrten von der A 2 in FR Hannover auf die A 43 in FR Wuppertal und FR Münster sowie Einengung der Ausfahrten von der A 2 in FR Oberhausen auf die A 43 in FR Münster und FR Wuppertal)
- Dortmund-Nordost: starke Staugefahr (Einengung der Einfahrt in FR Hannover)
- Recklinghausen-Süd - Herten: starke Staugefahr

◆ **A 40, Dreieck Essen-Ost bis Kreuz DO-West** - Dortmund-Kley - Dortmund-Lütgendortmund: sehr starke Staugefahr
- Kreuz Dortmund-West: starke Staugefahr

- Kreuz Dortmund-West - Dortmund-Dorfeld: starke Staugefahr
- Anschlussstelle Dortmund-Dorfeld: starke Staugefahr
- Dortmund-Barop - Kreuz DO-West: starke Staugefahr
- Dortmund-Barop (Übergang A40/B1): starke Staugefahr

◆ **A 42, Anschlussstelle Bottrop-Süd bis Kreuz Castrop-Rauxel-Ost** - Essen-Altenessen - Bottrop-Süd: starke Staugefahr
- Kreuz Essen-Nord: starke Staugefahr (Einengung der Einfahrt in der Verbindung B 224 auf die A 42 in FR Dortmund sowie Einengung der Ausfahrt von der A 42 in FR Dortmund zur B 224 in FR Gladbeck)

◆ **A 43, Abfahrt Haltern bis Kreuz Bochum-Witten** - Kreuz Recklinghausen: sehr starke Staugefahr (Einengung der Ausfahrt in FR Wuppertal auf die A 2 in FR Hannover sowie der Ausfahrten in FR Münster auf die A 2 in FR Oberhausen und Hannover)
- Recklinghausen-Hochlar-mark - Recklinghausen/Herten: sehr starke Staugefahr
- Kreuz Marl-Nord: starke Staugefahr (Einengung der Ausfahrten in FR Wuppertal auf die A 2 in FR Flaesheim und auf die A 52 in FR Gladbeck sowie Einengung der Ausfahrt in FR Münster auf die L612 in FR Lüdinghausen)

Quelle: Straßen.NRW

@ www.verkehr.nrw.de